

Zwei Wienerinnen wurden in Tunesien verurteilt, gleichzeitig aber begnadigt

## „Nicht ohne meine Tochter“: Die Fluchthelferinnen kehren heim!

218 Tage im Gefängnis. Tage voll von Angst und Verzweiflung. Denn Gabriele Rippel und Gisela Gfrerer, die an einer spektakulären „Entführungsaktion“ in Tunesien teilgenommen hatten, drohten zehn Jahre Haft! Jetzt können sie aufatmen: Sie wurden am Dienstag zwar zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt, gleichzeitig aber von Präsident Ben Ali begnadigt – und dürfen heim!

Wie „täglich ALLES“ in einem Teil seiner Mittwoch-Ausgabe berichtete, hatten emsige Aktivitäten der österreichischen Diplomaten zur Begnadigung geführt. Außenminister Dr. Alois Mock: „Die beiden Frauen dürfen endlich nach Hause!“ Gabriele Rippel und Gisela Gfrerer wurden Mittwoch nacht am Flughafen Wien-Schwechat erwartet.

Die Vorgeschichte: Die beiden Wienerinnen saßen seit Herbst 1993 in Tunis im Gefängnis, weil

sie der Vorarlbergerin Renate F und deren Tochter Jasmine (9) bei der Flucht aus der Gewalt von Renates tunesischem Ex-Ehemann geholfen hatten. Dieser hatte nach einem letzten gemeinsamen Urlaub das Mädchen in seiner Heimat festgehalten. Renate F. startete mit Hilfe eines Wiener Detektivs die dramatische „Befreiungsaktion“. Die Flucht mit ihrer Tochter gelang, die „Helferinnen“ wurden allerdings schon am nächsten Tag geschnappt und festgenommen.